

Regionale Folklore in einfältiger Vielfalt geboten



Regionale Folklore in einfältiger Vielfalt geboten

Choreografischer Klamauk und musikalische Vielseitigkeit zeichneten den Auftritt der A-cappella-Formation „Waschkraft“ vor rund 150 Besuchern im Haus am Stadtsee am Freitag aus. Zum Abschluss der Frühjahrsserie hatten die Macher von Kultur am See noch die vier smarten Chorknaben aus dem Rheinland nach Bad Waldsee geholt.

(BAD WALDSEE/dhe) Von unserem Mitarbeiter

Dietmar Hermanutz

Peter Philipp, Ansgar Machalický, Immo Blumhoff und Pedda (Peter) Moslener haben natürlich alle so ihre kleinen persönlichen Macken und Stärken, die sie an diesem Abend für das Publikum bühnentauglich aufpoliert haben, um so ein inniges Band der Freundschaft zwischen

Rheinland und Bad Waldsee zu festigen. Glück für die Waldseer, denn sie durften die einmalige Performance von Immo Blumhoff erleben, dem es als Wurzelimitator gelungen ist, im globalen Showbusiness ein Alleinstellungsmerkmal zu erlangen.

Für den ungeübten Betrachter schien es gleich zu sein, ob da nun Sellerie, Kartoffel oder Gelbenrübenwurzeln imitiert wurden, doch die gesanglichen Begeisterungstürme der drei Kollegen ließen keine Zweifel, dass hier genauso genial gearbeitet wurde wie bei des Königs neuen Kleidern. Rheinischer Frohsinn ist auch außerhalb der Karnevalszeit ansteckend, und so blieb beim monotonen Mönchsgesang der rheinischen Karnevalsklassiker kein Auge trocken.

Überhaupt, regionale Folklore in ihrer einfältigen Vielfalt wurde von Waschkraft blitzblank präsentiert, und so konnte man sich nicht nur am Dudelsack mit seinen drei Pfeifen erfreuen, auch der witzig choreographierte Radetzkymarsch und das muntere Gehoppel der texanischen Cowboys zur Titelmelodie der glorreichen Sieben waren ein Ohren- und Augenschmaus. Zurück in den Mikrokosmos einer Ehe, der Zeit zwischen verliebt sein und Scheidung, wie Peter Philipp so schön erklärte, führte das dramatische Lied über das im ehelichen Hausstand omnipräsente und sicherlich auch gesunde Obst. Nur, der Held der Geschichte kann damit nicht viel anfangen, denn als Mann, als echter Kerl braucht er andere Kraftquellen -- und genauso kraftvoll wie die benötigte Bohrmaschine war auch der Gesang von Waschkraft, 1000 Watt volle Leistung. Ob es Pedda damit allerdings gelungen wäre, die Welt vor dem Untergang zu retten? Er war dabei, wie er glaubhaft berichtete, und hätte er in seiner Wohnung nicht eine derartige Sauerei gehabt, hätten ihm die Außerirdischen auch verraten, wie die Rettung funktioniert anstatt geschockt ins All zurück zu fliegen. Da half auch der Hilferuf zur Mama nichts, denn Pedda könnte es genau-so ergangen sein, wie Peter Philipp in der Mitleidsballade, nachdem er bei Mutti rausgeflogen ist – es war ein abgrundtiefes Elend und es bleibt nur die Hoffnung, dass ihn jemand aus Bad Waldsee bei sich zu-hause aufnimmt. Eine Hoffnung, die eigentlich nach dem kurzweiligen, oft auch sehr lustigen Abend nicht ganz unbegründet gewesen sein dürfte. Wäre da nicht die Zugabe gewesen – denn hier mutierten die lieben, netten Herren aus dem Rheinland zu skandalträchtigen, rücksichtslosen, mit martialischem Gesang auftretenden Hardmetallrockern im Stil von Rammstein. Ob man so was wirklich bei sich zuhause aufnehmen will?

(Erschienen: 16.05.2010 16:20)